

Das Leben in der Welt von One Piece 2

von Meggieb

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz37/quiz/1433686121/Das-Leben-in-der-Welt-von-One-Piece-2>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Ein Mädchen in der Welt von One Piece



Kapitel 1

2.

Inzwischen sind zwei Jahre vergangen und ich gehe, immer noch von diesem Albtraum gequält duschen. Derzeit befinde ich mich auf einer Insel in der neuen Welt. Das merkwürdige ist, hier sind ziemlich viele Kuscheltiere, keinen Peil warum. Ich kümmere mich auch nicht weiter darum, immerhin bin ich immer noch auf der Suche nach dem Mörder meiner Mutter. ?Er kann sich nur hier aufhalten. Der Typ von letzters wird mich doch nicht angelogen haben!?, murmele ich vor mich hin. Während ich mein Hotelzimmer, ja ich wohne zurzeit in einem Hotelzimmer, da mein Boot zerstört worden ist, verlasse, bemerke ich, dass hier etwas ganz und gar nicht stimmt! Irgendwelche weißen Stricke spannen sich um die gesamte Insel herum und der ?König? der Insel hält grad einen merkwürdigen Vortrag, von wegen nur derjenige überlebt, der einen umgebracht hat. Ab da blende ich aus, seit wann interessiert mich die Politik dieser Insel, außerdem hab ich mich um wichtigere Sachen zu sorgen. Gemütlich schlenderte ich durch die Straßen, immer auf der Suche nach diesem einem Mann. Rechts von mir ertönt plötzlich ein lauter Schrei. Ich drehe mich in die Richtung, um herauszufinden, was der Auslöser für dieses Kreischen gewesen sein könnte und kann es nicht fassen, ein Mann versucht gerade seine eigene Familie zu ermorden. Seine Frau mit zwei Kindern, dass eine schätzungsweise 5, dass andere 8, zudem sieht es so aus, als sei die Frau mit dem dritten Kind schwanger. Ich werde wütend, keiner sollte so sterben, hingerichtet von seinem eigenen Ehemann und Vater! Ich schaue mir den Mann genauer an, er sieht verzweifelt aus, so als würde er seine Waffe gar nicht benutzen wollen. Ich gehe näher auf die Familie zu und dann höre ich die Worte des Vaters. ?Verschwindet, ich kann es nicht mehr lange abhalten. Irgendwer zwingt mich den Abzug zu drücken.

Ich liebe euch und will nicht, dass euch etwas geschieht. Lauft, los lauft weg! Kurz bevor er kann, bin ich bei ihm, schlage ihn K.O und nehme ihm das Gewehr ab. Bind ihn irgendwo fest, sodass er nicht noch einmal versuchen muss euch zu töten! Und jetzt erkläre mir bitte mal, was auf dieser Insel hier falsch läuft!?, wende ich mich nun an die Frau. Diese konnte mich die ersten Minuten nur ganz entsetzt anschauen und brachte dann kein Wort zusammen. Nach einer Weile wird es mir dann zu blöd also verabschiede ich mich von der Familie und mache mich auf den Weg in die Mitte der Insel. Ich hätte mir diesen blöden Vortrag, von diesem scheiß König doch anhören sollen! Also was mach ich denn jetzt?!, murmle ich vor mich hin. Es stehen zwei Möglichkeiten zur Wahl. 1. Ich suche meinen Typen, räche mich und verschwinde von dieser Insel, oder die 2. Möglichkeit. Ich mische mich in diesen Angriff, Kampf, oder was auch immer das hier ist, ein und versuche ein Blutbad zu verhindern. Ich weiß eh schon was ich machen werde, letzten Endes werd ich mich sowie so für Wahl 2 entscheiden. Ich möchte nicht, dass anderen Menschen dasselbe passiert wie mir früher. Sie sollen ihre Angehörigen nicht durch ein Arschloch verlieren, welches sich einbildet er wäre der Herrscher über alles und jeden. Früher war ich vielleicht zu klein um zu kämpfen, aber jetzt ist das nicht mehr so. Ich war so in Gedanken vertieft, dass ich das Durcheinander, welches entstanden ist, gar nicht bemerkt hatte. Die Erde unter meinen Füßen hat begonnen sich zu bewegen und von überall laufen panische Menschen an mir vorbei, um an das Ende der Stadt zu gelangen. Sie rufen irgendetwas Merkwürdiges über Pica, was auch immer das sein soll, und das jetzt alles vorbei ist. Da meine Neugierde natürlich siegt, laufe ich in die Richtung, aus der Alle fliehen und auf einmal stehe ich vor einem riesigen Steinmenschen. Und wenn ich riesig sage, dann mein ich auch riesig. Ich spinne!?, denke ich mir und erkläre mich für total verrückt, als dieses Ding auch noch anfängt zu reden: Ich werde mich um jeden kümmern, der sich mit unserer Familie anlegt!?, viel zu hoch möchte ich noch bei fügen. Aus einer anderen Gasse, die ganz in der Nähe liegt, höre ich ein lautes Lachen. Es kommt mir so bekannt vor und dann spricht dieser Steinklotz die Worte aus, welche ich vermutet habe: Strohhut.? Ist ja mal wieder typisch, dass sich mein kleiner Bruder auch auf dieser verdammten Insel aufhalten muss! Er ist immer da, wo es Ärger gibt! Aber da brauch ich ja nicht groß reden! Ich bin komischerweise auch immer zur falschen Zeit am falschen Ort und diese Erfahrung musste ich leider schon öfter feststellen. Auf jeden Fall, kann Ruffy anscheinend gar nicht mehr aufhören zu lachen, was eigentlich auch verständlich ist, bei dieser hohen Stimme, dennoch hat er jetzt diesen Typen so sauer gemacht, dass er anfängt mit diesem dicken Steinarm auszuholen und zu zielen. Ich weiß zwar, dass sich mein Bruder eigentlich selbst retten kann, aber wie schon gesagt, ich bin immer da, wo es Ärger gibt. Also renne ich so schnell es geht, dahin wo ich ihn vermute und was muss ich da sehen, er und irgend so ein anderer Typ liegen auf dem Boden und können der Faust nicht mehr entfliehen. Ich greife nach meinen Schwertern, ich kämpfe immer mit 2, und halte diesen schweren Arm davon ab, meinen Bruder zu töten. Er zerbricht und große Steinbrocken fallen über uns zusammen, ich kann sie gerade noch abhalten uns zu treffen. Zum Glück bin ich eine der besten Schwertkämpferinnen, die es gibt auf der Grandline gibt.



Kapitel 2

3.

Zorros Sicht:

?Verdammt! Ich erreiche Ruffy nicht mehr rechtzeitig! Warum musste dieser Idiot auch hängen bleiben! Irgendwas muss man doch machen können! Wenn ich nur wüsste wie ich Pica besiegen könnte!?! Auf einmal springt eine Person aus einer Seitengasse und schafft es gerade noch so meinen Käpten und Law vor dem Zerquetschen zu bewahren. Es geht alles so schnell. Das Einzige was ich erkennen kann sind die zwei Schwerter, mit welchen sie die Steinklötze zerschneidet. ?Wer ist das nur?? Nachdem alles vorbei ist, laufe ich zu den dreien. Ruffy und Law liegen immer noch auf dem Boden, die mysteriöse Person hat sich allerdings schon auf den Weg in Richtung Pica gemacht. Sie hat doch nicht vor, was ich denke? Sie wird mir nicht meinen Kampf wegnehmen! Ich habe mir geschworen, der beste Schwertkämpfer zu werden, den es gibt! Dafür werde ich nie wieder gegen jemand anderen mehr verlieren und da ich vorher schon gegen Pica gekämpft habe, ist dieser Kampf noch nicht vorbei! Außerdem scheint diese Person auch ein Schwertkämpfer zu sein, das heißt ich könnte später noch gegen sie kämpfen. Jedoch stell ich mir immer noch die Frage, wer das ist und warum sie Ruffy und Law gerettet hat! Man kann nicht einmal erkennen, wie diese Person aussieht. Sie trägt einen zu großen Pullover und die Kapuze über den Kopf gezogen, zudem sehe ich nur ihren Rücken. Ich will sie gerade danach fragen, doch Ruffy kommt mir zuvor: ?Wer bist du??

Meine Sicht:

?Wer bist du?!, kommt es von Ruffy. Hat er mich das jetzt wirklich gefragt! Doch dann fällt mir ein,

dass ich ja meinen weitesten Pullover und die Kapuze trage. Also antworte ich, gespielt traurig: Strohhut! Meinst du das jetzt ernst? Du erkennst mich nicht! Ich bin echt enttäuscht von dir.? Ich kann mir seinen verwirrten Ausdruck genau vorstellen, obwohl ich mit dem Rücken zu ihm stehe. Um es ihm leichter zu machen ziehe ich meinen Pulli aus und drehe mich langsam zu ihm um. ?Erkennst du mich jetzt Ruffy??

Ruffys Sicht:

Was mach ich denn jetzt nur, Picas Arm kommt immer näher und ich nichts machen. Doch was ist das? Der Arm ist plötzlich weg, dafür fallen jetzt ziemlich große Steine auf uns zu, von denen uns keiner trifft, da sie vorher alle zerschnitten werden. Das muss bestimmt Zorro sein. Ich sehe mich um und entdecke ihn mit einigem Abstand vor uns, also kann er es nicht gewesen sein. Wer ist es dann? Um das herauszufinden drehe ich mich um und entdecke eine Person die sich von uns entfernt. Da ich leider nicht erkennen kann, wer es ist rufe ich ganz laut: ?Wer bist du??. Die Person bleibt stehen und sagt einige Zeit nichts. Auf einmal kommt die Antwort: ?Wirklich, Strohhut! Meinst du das jetzt ernst? Du erkennst mich nicht! Ich bin echt enttäuscht von dir.? Hä? Was sollte das jetzt? Ich kenne diese Person nicht. Ich bin total verwirrt. Doch plötzlich zieht die Person ihren Pullover aus, sie trägt darunter ein blaues Top, zudem kommen knallroten Haare, die ihr bis zu den Schultern reichen, zum Vorschein. Eine Ahnung macht sich in mir breit. Jetzt beginnt sie sich langsam umdrehen und ich kann es nicht fassen, als ich sie so vor mir stehen sehe! ?Kanon!?